

# **Verkehrsunfallstatistik der Polizeidirektion Braunschweig für das Jahr 2018**

Im Einzelnen:

## **Anzahl der Verkehrsunfälle**

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 32.442 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Im Ergebnis sind diese Fallzahlen im Vergleich mit dem Jahr 2017 rückläufig und reduzierten sich um 947 Verkehrsunfälle. Dies entspricht einem Rückgang von 2,83%.

## **Verkehrsbeteiligungsarten**

Bei diesen Unfällen waren u.a. 38.475 Pkw und 4.251 Lkw beteiligt. Diese zwei Fahrzeugklassen bilden damit den größten Anteil an Beteiligten, wobei sich nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben haben.

Die Anzahl der Fahrradfahrer mit 1.451 und Fußgänger mit 490 sind leicht gestiegen.

Ein starker Anstieg ist bei den Kradfahrern zu verzeichnen. Hier erhöhte sich die Anzahl von 737 im Jahr 2017 auf 833 im Jahr 2018, was sich auf die verlängerte Motorradsaison zurückführen lässt.

Bei detaillierter Betrachtung der Verkehrsbeteiligungsart „Fahrrad“ waren 58 Pedelec-Fahrer an Verkehrsunfällen (2017 waren es 39) beteiligt. Bei diesen Unfällen wurde ein Pedelec-Fahrer getötet, der alleinbeteiligt beim Befahren eines Gehweges stürzte. Darüber hinaus wurden fünf Personen schwer und 44 leicht verletzt.

In der Klasse der E-Bikes (25 bis 45 km/h) waren 32 Verkehrsteilnehmer an Unfällen beteiligt. Hierbei wurden sechs schwer und 21 leicht verletzt. Im Vergleich mit dem Jahr 2017 sind hier deutliche Zuwächse zu verzeichnen, bei den Schwerverletzten plus fünf, bei den Leichtverletzten plus neun.

## **Unfälle mit schweren Unfallfolgen**

Die Verkehrsunfälle mit schweren Unfallfolgen (Unfälle mit Getöteten und/oder Schwerverletzten) reduzierten sich leicht im Vergleich zum Jahr 2017 von 772 auf 753 im Jahr 2018. Dies entspricht einem Rückgang von 2,5%.

Die daraus resultierenden Unfallfolgen werden in den nachfolgenden Punkten noch differenziert betrachtet:

### **Verkehrsunfälle mit Personenschaden (getöteten, schwer- bzw. leichtverletzten Personen)**

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten reduzierte sich von 57 Unfällen im Jahr 2017 auf 50 im Jahr 2018. Die Anzahl der dabei getöteten Verkehrsteilnehmerinnen / Verkehrsteilnehmer verringerte sich um sechs auf 53 und damit um 10%.

Nach wie vor ereignen sich dabei die meisten dieser Unfälle außerhalb geschlossener Ortschaften (ohne Bundesautobahn). Im Jahr 2017 kamen 36 Menschen und im Jahr 2018 32 Menschen ums Leben. Auch innerorts sank die Zahl der tödlich Verunglückten von 14 im Jahr 2017 auf nunmehr 10 im Jahr 2018.

Deutlich reduzierte sich die Zahl der bei einem Verkehrsunfall getöteten Fußgänger von 13 im Jahr 2017 auf vier 2018. Ein örtlicher Schwerpunkt ergab sich hier nicht. Alle diese Unfälle ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften, einer unter Beteiligung einer Straßenbahn. Bei einem anderen Unfall wurde ein Fußgänger durch ein abgeknicktes Verkehrszeichen tödlich am Kopf getroffen, das zuvor von einem Pkw angefahren wurde.

Unverändert ist die Entwicklung bei den Schwerverletzten. Hier lässt sich lediglich ein leichter Rückgang von 828 im Jahr 2017 auf 823 im Jahr 2018 feststellen. In Bezug auf den Unfallort gibt es hier, wie in den zurückliegenden Jahren, keine signifikante Unterscheidung zwischen inner- und außerorts.

Ebenso ist die Anzahl der Leichtverletzten nahezu unverändert, im Jahr 2017 waren 4.692 und im Jahr 2018 4.541 Menschen betroffen.

### **Verkehrsunfälle mit Personenschaden auf Bundesautobahnen**

Die Anzahl der Schwerverletzten auf den Autobahnen ist im Vergleich mit dem Jahr 2017 gestiegen. Nach 68 Schwerverletzten im Vorjahr verzeichnet 2018 mit 95 betroffenen Verkehrsteilnehmern ein Plus von 40%. Ebenso ist eine Zunahme der Verkehrsunfalltoten von 9 auf 11 (plus 22%) feststellbar.

Diese Anstiege sind u.a. darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2018 längere Abschnitte der BAB 2 im Zuge von Baustellen saniert wurden und es

dadurch wiederholt auf Grund der hohen Verkehrsbelastung zu Staulagen und Behinderungen kam. Infolgedessen ereigneten sich zum Teil schwere Verkehrsunfälle bei denen Menschen getötet und schwer verletzt wurden. Als Hauptunfallursachen wurden hierbei zu geringer Abstand, Ablenkung sowie nicht angepasste Geschwindigkeit festgestellt.

### **Aktivitäten der Polizeidirektion Braunschweig**

Die Verkehrssicherheitsarbeit in der Polizeidirektion Braunschweig orientiert sich an der landesweiten Verkehrssicherheitsinitiative 2020 und hat zum Ziel, die Anzahl der bei einem Verkehrsunfall getöteten bzw. schwer verletzten Menschen deutlich zu reduzieren.

Die präventiven und repressiven Aktionen bzw. Maßnahmen basieren auf der Auswertung und Analyse der Verkehrsunfallstatistik sowie der sich daraus ergebenden örtlichen Brennpunkte bzw. Handlungsfelder.

So wurden 2018 auch die Lkw-Schwerpunktkontrollen auf der BAB 2 fortgeführt. Bei diesen speziellen Überwachungsmaßnahmen ahndete die Polizei beispielhaft rund 313 Abstands-, 49 Geschwindigkeits- und 206 Überholverbotsverstöße sowie diverse Verfehlungen bei Lenk- und Ruhezeiten. Hierbei wurden u.a. 315 Sicherheitsleistungen mit einem Gesamtbetrag von rund 67.000 € erhoben.

Der jeweiligen Baustellensituation angepasst wurden gezielte Geschwindigkeits-, Überholverbots- und Abstandskontrollen durchgeführt, um u.a. das Geschwindigkeitsniveau vor diesen Gefahrenpunkten zu senken. Darüber hinaus stand neben Geschwindigkeits- und Abstandskontrollen unverändert Ablenkung bei Lkw-Fahrern im Fokus.

In der Polizeidirektion Braunschweig wurden im gesamten Jahr gezielte Schwerpunktkontrollen und Präventionsaktionen durchgeführt. Ergänzend dazu kooperiert die Behörde mit der Technischen Universität Braunschweig, die eine wissenschaftliche Untersuchung im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen durchführt, bei denen Ablenkung ursächlich sein könnte. Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeidirektion Braunschweig basiert aber nicht allein auf diesen Kontrollen sowie den verschiedenen Projekten, vielmehr findet sie täglich im Rahmen der Streifenfahrten statt.

### **Ausblick:**

Ziel der präventiven und repressiven Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeidirektion Braunschweig und ihrer Netzwerkpartner ist weiterhin, die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten zu senken und das Sicherheitsniveau auf den Straßen zu erhöhen. Deshalb werden auch künftig regelmäßig zielgruppenorientierte Kontrollen mit den Schwerpunkten Geschwindigkeit, Fahren unter Alkoholeinfluss und Ablenkung fortgeführt. Auf den Autobahnen bilden die Themenfelder Abstand und Ablenkung die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2019.